



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

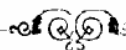
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

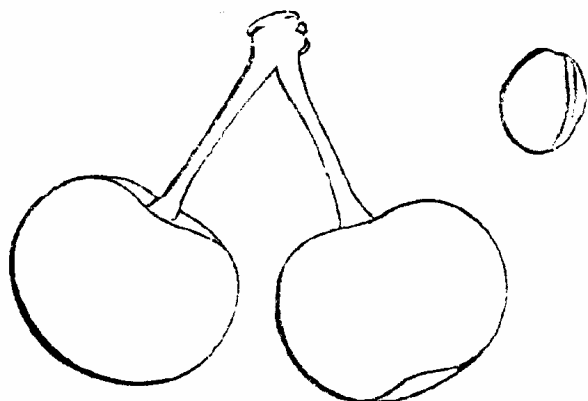
Kirschen No. 1—109.      Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Pommeranzenkirsche. \* † Anf. der 5. W. d. R. 3.

Heimath und Vorkommen: die Abstammung dieser Kirsche ist unbekannt. Sie hat ihren Namen mehr von der Form des Baumes, welche kugelförmig, wie ein Pommeranzenbaum wächst, als von der Frucht, obgleich diese, wie Dittrich meint, in ihrer Farbe einer Pommeranze ziemlich ähnlich sieht und eine schöne, große, vortreffliche, plattrunde Glaskirsche vorstellt.

Literatur und Synonyme: Fruchtseß S. 479; L.D.G. Bb. XX. S. 226. Nr. 45 Taf. 21; Christ's Bollst. Pom. S. 248 Nr. 71; Oberd. S. 541. — Von Christ hat übrigens Fruchtseß früher als Pommeranzenkirsche die frühzeitige Amarelle erhalten, die er in j. Werke von der Pflanzung 2c. I. Aufl. S. 272 Nr. 14 so benannt hatte.

Gestalt: mehr breit, als dick und dicker als hoch, auf der breiten Seite läuft eine schwache Linie vom Stiel bis zum Stempelgrübchen, welches etwas eingedrückt ist und einen grauen Punkt hat.

Stiel: ziemlich stark, besonders, wo er auf der Kirsche aufsitzt, stark verdickt, von  $\frac{3}{4}$  bis  $1\frac{1}{4}$ '' Länge. Er steht in einer tiefen starken Höhlung und sitzt so fest, daß jedesmal beim Genuß der Kirsche Fleisch daran haften bleibt.

Haut: hellroth, fast ziegelroth; bei größerer Reife etwas dunkler glänzend und durchsichtig, mit vielen weißen Pünktchen besetzt.

Fleisch: helle, weiß, etwas wenig röthlich schillernd, mit gelblich weißen Adern durchzogen; der Saft ist weiß, wasserhell, süß, durch eine feine Säure erhoben.

Stein: nicht sehr groß, rund, dick und hat ein kleines, scharfes Spitzchen; frisch betrachtet, bemerkt man feine röthliche Pünktchen, womit er besäet ist.

Reife und Nutzung: die Kirsche zeitigt gegen die Mitte des Juli (auch in Meiningen 1858 so)\* und ist eine köstliche Kirsche.

Eigenschaften des Baumes: der Baum wird stark, die Krone ist dicht mit Zweigen besetzt, welche eine Kugel bilden, die wie ein beschnittener Pommeranzenbaum aussieht. — Würde die häufigste Anpflanzung verdienen, wenn der Baum tragbarer wäre, was aber nicht der Fall ist, denn so reich er auch in den meisten Jahren blüht, so bleiben immer nur einzelne Früchte daran übrig. Auch Oberdieck hat bereits dieselbe Erfahrung gemacht, und diesem Mangel sind auch die meisten anderen Glaskirschen unterworfen, weil sie in der Blüthe gegen kalte Nächte sehr empfindlich sind. Läßt man sie als Topfbäume unter einem Glasdache abblühen, so setzen sie so voll wie andere Kirschen an.

Jahn.

\* Truchseß läßt sie erst auf die Große Glaskirsche folgen, wornach sie in der Reife etwas später in die 5. Woche der Kirschenzeit oder Ende der 4. zu setzen wäre.

D.